

## Erfahrungsbericht

Name: Ellen Bolduan  
Austauschjahr: 2006/07  
Studienfach: Master Etudes Francophones  
Heimatuniversität: Universität Bayreuth  
Gastuniversität: Université Paris IV – Sorbonne

### Vorbereitung in Deutschland:

Wer ein Auslandssemester plant, sollte sich gut ein halbes Jahr vorher bereits um die ersten Vorbereitungen kümmern und sich zum Beispiel zu allererst einmal mit der Homepage der Gastuniversität vertraut machen. Gerade wenn man Paris als seinen Studienort ausgewählt hat, sollte man wirklich ziemlich viel Zeit einkalkulieren, da man sich um vieles selbst kümmern muss, was an anderen Universitäten zum Beispiel von den Erasmus-Koordinatoren erledigt wird. Ist natürlich nicht ganz so angenehm, wie wenn alles für einen geregelt wird, aber am Ende kann man wirklich stolz auf sich sein, wenn man alle bürokratischen Hürden allein gemeistert hat und der Selbstständigkeit schadet's auch nicht ☺.

Die Seiten, die man unbedingt bereits vor Ankunft an der Sorbonne konsultieren sollte (immer mal wieder schauen, was es unter der Rubrik "International" Neues gibt):

<http://www.paris4.sorbonne.fr>

[http://www.paris4.sorbonne.fr/fr/rubrique.php3?id\\_rubrique=1117](http://www.paris4.sorbonne.fr/fr/rubrique.php3?id_rubrique=1117)

[http://www.paris4.sorbonne.fr/fr/IMG/pdf/Guide\\_Erasmus.pdf](http://www.paris4.sorbonne.fr/fr/IMG/pdf/Guide_Erasmus.pdf)

Ebenso wichtig ist es im Vorhinein mit seinem Erasmus-Koordinator in Bayreuth (in meinem Fall mit Dr. Sabine Klaeger) Fragen über die Anrechnung von Scheinen zu klären für Veranstaltungen, die man an der Gastuni besuchen will, und natürlich mit ihm über die ganzen Formalitäten im Zuge der Einschreibung an der Partneruni zu sprechen. An dieser Stelle ein ganz dickes Dankeschön an Sabine Klaeger, die wirklich immer mit Rat und Tat zur Stelle war und auch in dringenden Fällen direkt Fragen mit der Partneruni geklärt hat ☺.

Was von zu Hause bereits machbar ist, ist der erste Teil der administrativen Einschreibung (inscription administrative), bei welcher die zuvor per Post beim Erasmus-Büro in Paris angeforderten Einschreibungsunterlagen ausgefüllt und mit samt zwei Fotos zurück ans Erasmus-Büro geschickt werden, damit man dann vor Ort, schneller den Studentenausweis erhält. Kann aber auch in Paris direkt gemacht werden. (Genauer steht auch im Guide Erasmus). Je nachdem, ob man sich für Licence oder für Master einschreiben möchte, muss man, wenn man dann in Paris angekommen ist, direkt zu den Einschreibebüros gehen, und dort bekommt man auch seinen Studentenausweis und einen Nachweis, dass man Student in Paris ist.

Die inscription pédagogique folgt dann später, sobald man weiß, welche Kurse man belegen möchte. Im Prinzip wird dort nur schriftlich festgehalten, welche Kurse man während seines Aufenthaltes besucht. Für Erasmus-Studenten gelten auch andere Fristen als für die französischen Studenten, da wir das Glück hatten, uns die Kurse drei Wochen lang anzuschauen, um eventuell noch Kurse zu tauschen oder um sicher zu sein, dass die Kurse auch den Erwartungen entsprechen, bevor man sich definitiv für die Kurse angemeldet hat.

Zu Anfang des Semesters hängen auch an den schwarzen Brettern der UFR (Lehrstühle) Mitteilungen über Informationsveranstaltungen für Erasmusstudenten, die ich dringend (zumindest eine!) empfehlen würde, um einen ersten Einblick zu bekommen, um schon mal einen Ansprechpartner von Professorensseite zu erhalten und natürlich, wie immer, um andere Leute kennenzulernen!!

### Wohnen:

Die Wohnungssituation in Paris ist schon etwas anders als im verträumten Bayreuth, wo jeder ausländische Student immer einen Wohnheimplatz bekommt und das für knappe 200 Euro all inclusive!! In Paris gilt eher das Recht, wer zuerst kommt, mahlt zuerst und die Preise für ein Zimmer liegen ca. bei 400 – 600 Euro. Zwar kann man bei der Einschreibung angeben, dass man ein Wohnheimzimmer in Paris benötigt, aber die Zahl der zu vergebenden Zimmer ist ca. viermal geringer als die Nachfrage, deswegen: lieber gleich um eine Alternative kümmern, als zu warten, bis dann vielleicht doch nur eine Absage vom Erasmus-Büro kommt.

Nachdem ich erfahren habe, dass ich definitiv den Studienplatz an der Sorbonne habe, habe ich auch direkt mit der Zimmer- bzw. Wohnungssuche begonnen. Vom Erasmus-Büro in Paris habe ich eine Liste mit diversen Adressen und Telefonnummern der unterschiedlichsten résidences und foyers bekommen, die wirklich sehr umfangreich war. Auch hier muss man sich möglichst früh am besten telefonisch, in den meisten Fällen auch mit kompletten Bewerbungsunterlagen, für ein Zimmer bewerben. Bei mir war's zwei Monate vor Studienbeginn bereits zu spät, weil ich zu lange auf ein Zimmer über das Erasmus-Büro gehofft hatte und letzten Endes keines bekommen habe.

Cité Internationale Universitaire de Paris: [www.ciup.fr](http://www.ciup.fr) sehr zu empfehlen, aber frühe und aussagekräftige Bewerbung erforderlich!

Ein andere Möglichkeit, die in Frankreich nun auch immer populärer wird, sind WGs, die man wie in Deutschland auch über Internetbörsen oder im Anzeigenteil der Tageszeitungen findet. Wichtig dabei ist allerdings, dass man tatsächlich auch vor Ort ist, sobald man Zimmer in WGs findet. In meiner anfänglichen Panik nach der Zimmerabsage vom Erasmus-Büro keine Unterkunft in Paris zu finden, habe ich in Deutschland die Internetseiten durchstöbert und auch schon Leute angerufen, aber die Idee, ein Zimmer übers Telefon festzumachen, ohne es gesehen und ohne die Mitbewohner kennengelernt zu haben, war mir dann doch zu crazy! Mein Glück war, dass ich Freunde in der région parisienne habe und mich vorübergehend bei diesen einquartieren konnte, um dann in Ruhe vor Ort zu suchen und vor allem zu besichtigen!!! Denn mitunter werden einem wirklich absolut skurrile Wohnangebote gemacht. Internetseiten, auf denen man fündig werden kann (teilweise kostenpflichtig, um Telefonnummern der Anbieter zu bekommen – lohnt sich aber!!!)

[www.colocation.fr](http://www.colocation.fr)

[www.appartager.com](http://www.appartager.com)

[www.pap.fr](http://www.pap.fr)

[www.recherche-colocation.com](http://www.recherche-colocation.com)

[www.portail-colocation.com](http://www.portail-colocation.com)

[www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de)

[www.zwischenmiete.de](http://www.zwischenmiete.de)

[www.cherchecoloc.com](http://www.cherchecoloc.com)

Ich habe auch die WG-Variante gewählt und bin auch nach vier Tagen besichtigen und recherchieren fündig geworden (über appartager.com + kostenpflichtig, was sich aber ausgezahlt hat) und wohnte ab da mit einer netten Französin und ihrer Katze zusammen in einer sonnigen 3-Zimmer-Wohnung im 15. Arrondissement mit Blick auf den Eiffelturm!

#### Universität:

Nach Überwindung der inscription administrative muss man sich nun seinen Stundenplan zusammenstellen, was aber auch nicht so einfach wie in Bayreuth ist, da die Veranstaltungen erst relativ spät online gestellt werden und ansonsten nur an den jeweiligen UFRs ausgehängt sind. Zeiten und Räume müssen separat im Sekretariat erfragt werden. Alles in allem fehlt es diesbezüglich ein wenig an Organisation, vor allem seitens des Sekretariats. Nichts desto trotz immer wieder nachhaken und fragen, auch wenn man genervte Antworten bekommt ☺. Man will ja schließlich fleißig zu den Veranstaltungen gehen, nicht wahr?!

Auch die französischen Studenten sind in dieser Beziehung relativ hilflos und wissen meist ähnlich viel oder wenig wie man selbst, deswegen kann es auch nicht schaden, andere zu

fragen, die orientierungslos vor den UFRs stehen – möglich, dass sie die Infos haben, die man braucht! Oder man ihnen sogar selbst welche geben kann!

Zu den Veranstaltungen selbst ist zu sagen, dass der Stil doch sehr konservativ ist und dass oftmals Frontalunterricht praktiziert wird. Den Seminarstil aus BT mit aktiver Teilnahme der Studenten am Unterricht habe ich an der Sorbonne vermisst – hauptsächlich (in meinen Kursen ausschließlich) sitzt der Prof vor den Studenten und referiert, während die Studenten mitschreiben. Mir persönlich war der Unterrichtsstil zu passiv aus Sicht der Studenten, man konnte nur konsumieren, aber nicht selbst etwas zum Thema beitragen. Referate oder anderes gab es von studentischer Seite auch nicht. Noten gab es am Ende für Klausuren und Hausarbeiten.

Ebenso konservativ wie der Unterrichtsstil ist auch das Verhältnis von Professoren und Studenten: der Hörsaal oder Seminarraum wird erst betreten, nachdem der Professor eingetreten ist und wenn man Fragen hat, dann ist es eher zu empfehlen, die Sprechzeiten des Professors zu nutzen als ihn einfach so nach der Vorlesung anzusprechen. Sprechzeiten und entsprechende Räume sind auch an den UFRs erhältlich, leider haben die wenigsten Profs E-Mail-Adressen.

#### Bank:

Die Einrichtung eines Kontos ist in jedem Fall ratsam, allein schon wenn man Wohngeld bei der CAF beantragen will, da diese Beihilfe ausschließlich auf ein französisches Konto überwiesen werden kann. Es gibt wie in Deutschland auch unterschiedliche Kreditinstitute, ich persönlich habe gute Erfahrungen mit der Société Générale gemacht (und eher schlechte mit der BNP, aber das ist eben auch sehr subjektiv), bei der ich ein Konto eröffnet habe und ebenfalls eine Kreditkarte bekommen habe, was in Frankreich wirklich sehr praktisch war (für 4,90 Euro im Monat, bis 25 Jahre ist das Konto aber kostenlos). Ein entscheidendes Kriterium ist aber vermutlich auch, welche Bank in der Nähe von der eigenen Wohnung ist. Kontoeröffnung und –schließung kosten normalerweise nichts.

#### Telefon:

Eine französische Handynummer ist auch durchaus eine Anschaffung wert, denn spätestens wenn es zu den ersten Treffen mit neu gewonnenen Freunden kommt, dann ist es immer sehr hilfreich, mal schnell eine sms verschicken zu können, um Ort und Zeit zu vereinbaren. Die meisten Leute, die nur eine begrenzte Zeit im Ausland verbringen schaffen sich dann eine Handykarte zum aufladen an, für die einmal 30 Euro zu bezahlen sind und man dann automatisch eine französische Nummer hat und anschließend immer aufzuladen ist, für 5, 10, 15, 20 Euro jeweils für 14 Tage, 1 Monat oder 2 Monate. Eine praktische und finanzielle überschaubare Lösung.

#### Fortbewegen:

Das Métro-, RER- und Busnetz ist in Paris wirklich großartig ausgebaut und meiner Meinung nach auch ziemlich überschaubar. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Tarife entsprechend der verschiedenen Zonen der Stadt, die man erreichen muss/möchte. Für Studenten unter 26 gibt es die Carte imaginaire für 1 Jahr, die gegenüber anderer Tarife die ansprechende Möglichkeit darstellt, wenn man allerdings kürzer bleibt, gibt es die Carte orange, die man monatlich oder auch wöchentlich kaufen kann. Je nachdem, wieviele Zonen man "bereisen" will, desto teurer wird es natürlich! Ich hatte monatlich immer eine Carte orange für Zone 1-5, die sich für mich super ausgezahlt hat (die Hälfte hat allerdings jeden Monat mein Arbeitgeber gezahlt, bei dem ich in Teilzeit gearbeitet habe, von daher natürlich ein besonders günstiges Vergnügen!). Alles Wichtige gibt es auch auf der Seite der Verkehrsbetriebe in Paris [www.ratp.fr](http://www.ratp.fr).

#### Freizeit und Kultur:

Und da man ja nicht ausschließlich zum Studieren nach Paris gekommen ist, sollte man sich natürlich auch unbedingt ausgiebig die Stadt selbst anschauen! Denn wer sich in Paris

langweilt, ist selbst schuld! Es gibt so viel zu sehen... natürlich die üblichen Sightseeing-Objekte wie den Eiffelturm, Notre-Dame, Sacré-Coeur, Montmartre, Champs-Élysées etc., aber darüberhinaus gibt es so viel zu entdecken. Jeden Mittwoch kommen die Veranstaltungsheftchen Pariscope und Office des spectacles heraus, in denen man Tipps zum Weggehen, kulturelle und sportliche Ereignisse und Angebote und vieles mehr findet. Ein Blick in die unterschiedlichen Quartiers, z.B. Marais, Beaubourg, Quartier Latin lohnen sich natürlich auch und dort bekommt man auch mal Einblick hinter die Kulissen der Metropole und kann mal abseits des großen Tourirummels etwas in das wirkliche Pariser Leben eintauchen. Auch eine Fahrt nach Versailles oder zu den berühmten Friedhöfen Père Lachaise oder Montparnasse, wo bekannte Persönlichkeiten begraben sind wie Voltaire, Balzac oder Edith Piaf lohnen sich. Oder ein Spaziergang in einem der vielen Parks und Gärten... bref... es wird jeder in Paris auf seine Kosten kommen!

Für weitere Infos stehe ich gern zur Verfügung (E-Mail oder Tel.-Nr. im Sekretariat erfragen)!